

Kooperative Jugendliche in Uetikon

Wenn Teenager von sich reden machen, dann meist deshalb, weil man sie mit herumliegenden Abfall in Verbindung bringt, weil man sie vom Ausgang nach Hause kommen hört oder weil sie die Unterführung volltaggen. Heranwachsende verdienen einen anderen Ruf.

Seit vier Jahren waltet Adrian Müller als Jugendarbeiter in Uetikon am See. Kaum jemand kennt so viele Jugendliche in der Gemeinde wie er und seine Mitstreitenden Nadja Efrem, Filipe Frangao und Michael Huber. Wenn er von der Uetiker Jugend spricht, ist die Stimmung geprägt von Wohlwollen und Anerkennung. Es ist spürbar: Ihm ist jede und jeder einzelne Jugendliche wichtig. Äusserungen von Erwachsenen, die darauf abzielen, die Jugendlichen seien in irgendeiner Weise nicht in Ordnung, sind in seinen Augen unverständlich: «Wer sich die Zeit nimmt, eine echte Beziehung zu ihnen aufzubauen, wird höfliche, kooperative Menschen kennenlernen.»

Dass Jugendliche niemals unangenehm auffallen, will er nicht behaupten. «Aber das tun Erwachsene auch», wie er bei seinen Rundgängen durch die Gemeinde feststellt. In seiner Anfangszeit vor vier Jahren machte er Gruppen, die er unterwegs antraf, darauf aufmerksam, dass sie ihren Müll entsorgen sollten. Und wenn er sie nach zehn Uhr jugendliche Coolness in die



Zuwendung und Verständnis: Jugendliche sind froh, wenn sie Interesse für ihre Sache spüren.

Foto: zvg

Nacht lärmend antraf, bat er sie, Rücksicht auf die Anwohnenden zu nehmen. «Ich habe noch nie erlebt, dass sie einen freundlichen Hinweis nicht akzeptieren konnten», sagt der Jugendarbeiter. Inzwischen sei das aber schon lange nicht mehr nötig gewesen. Die klassischen Littering-Hotspots seien sauberer geworden.

Höflich und engagiert

Vor allem ist es Adrian Müller ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass selbst die tatsächlich auf jugendlichen Unfug zurückzuführenden Störungen von einem winzigen Anteil aller Jugendlichen verursacht werden. «Jugendliche sind spannende, bewundernswerte, aufgeschlossene und interessierte Menschen», sagt er. Viele von ihnen würden sich in ihrer Freizeit in Vereinen oder Projekten engagieren

und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Ein paar wenige hätten Probleme, dächten nicht weit genug oder unterlägen ungünstigen Dynamiken in ihrer Peergroup: «Sie brauchen etwas mehr Zuwendung oder einen kleinen Schubs in die richtige Richtung, den sie aber meist auch gern annehmen, wenn sie spüren, dass man sich ernsthaft für sie interessiert.»

Gerade das erachtet der Jugendarbeiter als Problem: dass viele Erwachsene ihren Fokus erst dann auf die Jugendlichen richten, wenn sie störend auffallen. Dabei ist die Jugend eine sensible Phase, in der man darauf angewiesen ist, Zuwendung, Interesse und Orientierung von reifen Erwachsenen zu erfahren. «Es braucht Zeit und Kontinuität, um das Vertrauen von Jugendlichen zu gewinnen», erklärt der Jugend-

arbeiter. Aber es lohnt sich. Viele Jugendliche reden mit ihm über ihre Probleme und stellen Fragen zu allen möglichen Themen: Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche, Konflikte in Freundeskreis und Familie, Substanzkonsum, die Weltlage und die psychische Befindlichkeit.

Verlässlich präsent sein

In solchen Momenten achten die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter darauf, ihnen jene Unterstützung zu bieten, die sie suchen und wollen, statt ihnen jene aufzudrängen, die ihnen besonders sinnvoll erscheine. «Sie müssen unsere Inputs nicht vorbehaltlos annehmen», sagt Adrian Müller. Oft wollen die Jugendlichen unter sich bleiben, dann schicken sie die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter weg, was diese auch ohne Umstände respektieren. Wichtig sei nicht, konstant in Verbindung zu sein, so der Jugendarbeiter, sondern ein Fixpunkt im Leben der jungen Menschen zu sein, jemand, der verlässlich präsent sei, auf Augenhöhe mit ihnen spreche, ihre Anliegen unterstütze und sich für ihre Interessen einsetze.

Eine Gelegenheit für Jugendliche, die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter kennenzulernen oder miteinander Sport zu treiben und Spass zu haben, bietet sich monatlich in der offenen Halle – nächstes Mal morgen, 22. Juni.

zvg

Weitere Informationen und Kontakt

www.jugendarbeit-uetikon-am-see.ch